

der Grund zwischen ihnen ist äußerst fein skulptiert, wodurch ein seidenartiger Schimmer hervorgerufen wird. Oberkopf außerdem mit haartragenden Punkten, die auf den Hinterkopf verlängert ausgezogen sind. Über die mittleren auf die kleinen Arbeiter hin wird diese Skulptur feiner und verwischt sich bei letzteren mehr und mehr; die Occipitalecken sind glatt und glänzend. — Pronotum fein quergestreift, aber gröber und tiefer als der Vorderkopf. Die Riefen biegen auf den Seiten nach hinten um, den Seitenrändern des Pronotums parallel. Auf den Seiten des letzteren verlaufen sie etwas wellenförmig und sind ineinandergeschoben, den Eindruck von Flechtwerk machend. In derselben Weise quergestreift ist der vordere Teil des Mesonotums; der anschließende Teil ist grob und ungleichmäßig längs, quer oder schief gerunzelt. Auf den Seiten des Mesonotums verlaufen in weiteren Abständen von einander grobe, unregelmäßige, ungleichmäßig wellige Leisten, welche mehr oder weniger senkrecht auf dem Unterrand dieses Teils stehen. Der Raum zwischen ihnen ist durch feine, sekundäre Skulptur rauh. — Basalfläche und Abfall des Epinotums grob und gleichmäßig quergerieft, die Skulptur der Seitenflächen in derselben Weise ausgebildet wie auf denen des Mesonotums, unterhalb des Stigmas dem Unterrand des Epinotums parallel, oberhalb desselben ebenso oder um das Stigma herum oder ganz unregelmäßig. — Vorderfläche des 1. Stielchenknotens sehr fein, dicht und ungleichmäßig längs gestreift, auf die Seiten hin stärker werdend, bei den großen ♀♀ in eine lederartige Runzelung übergehend. Grob gerunzelt ist auch die Hinterfläche des 1. Knotens, an dessen Grunde deutlich quergerichtet, während der Gipfel in der Gegend seines medianen Eindrucks einige flache, feine Längsriefen zeigt. Bei den kleinen ♀ wird die Skulptur entsprechend feiner. Skulptur des 2. Knotens in derselben Weise wie auf dem 1. entwickelt. Abdomen glatt.

Färbung schwarz, mit ganz leicht bräunlichem Schimmer, glänzend wie lackiert, das Abdomen spiegelnd, die Mandibeln auf einem mehr oder weniger ausgedehnten Teil ihrer Vorderfläche und um das Gelenk herum rotbraun. Diese Farbe tritt bei den beiden größten Stücken auch auf dem Kopf oberhalb der Stirnleisten hervor, am meisten bei dem zweitgrößten, wo auch das 1. Abdominalsegment jederseits einen verwaschenen, rötlich-braunen Quersfleck zeigt. Rotbraun sind ferner die Hinterfläche des Kopfes über den Mandibeln und die Gelenkenden der Beine. Fühler dunkelbraun, nach dem Ende zu heller werdend.

Auf dem ganzen Körper weitläufig gestellte, abstehende, abgestutzte Borsten von schwarzbrauner Farbe, sparsam und mäßig lang auch auf dem Epistomvorderrand und der Unterseite des Kopfes, an beiden Stellen rot-